

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 132.

Montag, den 11. Mai.

1840.

### Die Handelsschule zu Leipzig.

(Eingeseudet.)

Mit wahrer Freudigkeit haben wir in diesen Tagen die Einladung zur Prüfung in der öffentlichen Handels-Lehranstalt zu Leipzig, geschrieben von unserm ehrwürdigen Schiebe, gelesen und können uns nicht enthalten, Einiges aus dieser gehaltvollen Schrift, da dieselbe, wie wir hören, nur in wenigen Exemplaren vertheilt worden ist, zur Kenntniß des größern Publicums zu bringen, um so mehr, da es uns vorkommt, als würde der Handelsschule nicht immer die Aufmerksamkeit gewidmet, welche dieselbe im hohen Grade verdient, ja als schaueten so Manche mit einem trüben Blicke auf eine Anstalt, die seit dem 23. Januar 1831 zur Ehre der Stadt und zur Ehre des Vaterlandes in bescheidener Würde gewirkt hat. Nach dem so eben Gesagten halten wir es für nöthig zu erklären, daß dieser Aufsatz einzig und allein aus dem warmen Antheil hervorgeht, den wir an genannter Anstalt nehmen und daß wir auf keine Weise, auch nur in irgend einer Verbindung mit genannter Anstalt stehen. Wo das Gute mit Kraft gepflegt wird, da gedeihet es zum kräftigen Baume, spricht für sich selbst und der redliche Beschauer ruft: Gott segne es ferner!

Der Herr Verfasser spricht zu erst über die Nothwendigkeit einer höheren Bildung des Handelsstandes manch wahres Wort und widerlegt falsche Ansicht mit würdevollem Freimuth. Er sagt unter Anderem: „Fast ist größtentheils auch noch die irrige Meinung eingewurzelt, daß die Handelswissenschaft eine dem Kaufmann ganz entbehrliche Sache sei; ja es giebt deren, die sogar behaupten, daß ihm jeder wissenschaftliche Unterricht mehr schädlich als nützlich sei; und um diese verwerfliche Meinung zu unterstützen, führen sie wohl gar als Beispiel Einzelne vom Handelsstande an, die bei aller Unwissenheit dennoch zu Reichthum gelangt sind, während manche unterrichtete Kaufleute ihr Vermögen im Handel verloren haben. Wollte man solche verkehrte Begriffe von den Anforderungen an den Kaufmann gelten lassen, und nach einzelnen Beispielen, die nur der Zufall herbeigeführt hat, einen Schluß ziehen; so müßte man eben so behaupten, daß die Einen zu Reichthum gelangt, weil sie Ignoranten waren, und die Andern verunglückt sind, weil sie zu unterrichtet gewesen.“ — Ergreifend sind noch die folgenden Zeilen, welche zur Widerlegung solch verkehrter Ansicht hinzugefügt werden, und wir enthalten uns der Mittheilung derselben bloß deshalb, um den Raum nicht zu überschreiten, den uns dieses Blatt gestatten kann. Nachdem nun die Nothwendigkeit

kaufmännischer Lehranstalten, namentlich in unsern Zeitverhältnissen, in denen man selbst von dem Handwerker eine gesteigerte Bildung mit Recht fordert, dargethan worden ist, theilt der Herr Verfasser eine kurze Geschichte unserer Handelsschule und ihrer Wirksamkeit mit. Da können wir uns nicht enthalten des Mannes zu gedenken, von dem der erste Impuls zur Errichtung einer Handelsschule in unserm lieben Leipzig ausging. Es war der verstorbene Kramermeister Hammer, ein Mann, auf den die Vaterstadt und das Vaterland mit Recht stolz sein kann und der nur zu früh von uns schied. *Have pia anima!* — Von kleinen Anfängen ging unsere Handelsschule aus und wie wir hernach zeigen werden, wuchs das Vertrauen zu derselben immer mehr und mehr, ihr Ruf drang schon in ferne Länder. Preußen, Hannover, Baiern, Hessen, Baden, Holstein, Norwegen, England sendete seine Söhne nach Leipzigs Handelsschule, und selbst aus Havana kam ein lernbegehriger Schüler. Von den fremden Zöglingen der Anstalt wird der Stadt ein Capital von vielleicht 25 bis 30,000 Thlr. zugeführt, ein großer Vortheil schon in pecuniärer Hinsicht, der wohl zu erwägen ist.

Ihrem Zwecke nach zerfällt unsere Handelsschule in zwei Abtheilungen:

- I. In diejenige der Lehrlinge hiesiger Handlungshäuser;
- II. In diejenige der Zöglinge im höhern Cursus.

In der ersten Abtheilung wird bezweckt, den Lehrlingen Gelegenheit zu gewähren, die wissenschaftliche Ausbildung, welche nach den Erfordernissen der Zeit dem Kaufmann nöthig ist, insoweit es ihre Verhältnisse gestatten, zu erlangen.

Die zweite Abtheilung ist für Jünglinge bestimmt, welche nicht in Handelshäusern angestellt sind, sich aber später dem Kaufmannsstande oder einem ihm verwandten höhern Gewerbe des bürgerlichen Lebens widmen wollen, und die Vorbildung in den dazu erforderlichen Wissenschaften, Kenntnissen und Fertigkeiten erhalten sollen.

Wie die Anstalt besucht worden ist, ersieht man aus der mitgetheilten Tabelle. Am Schlusse jedes Schuljahres zu Ostern befanden sich auf der Schule:

	I. Abtheilung.	II. Abtheilung.
1832.	89 Handlungshörl.	42 Zöglinge, worunter 14 Ausl.
1833.	66	57
1834.	50	63
1835.	34	78
1836.	50	88
1837.	41	79
1838.	40	65